

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis: Die kleingedruckte Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben. Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,50 Mark, jährlich 6,50 Mark. Die Zustellung durch die Boten 2.—Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unvorhersehbarer Störungen des Betriebes der Zeitung, der Postämter od. d. Beförderungsanstalten) hat der Bezüher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postansprech-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Rühle, Groß-Okrilla

Nummer 52 Sonntag, den 4. Mai 1919. 18. Jahrgang.

Neuestes vom Tage.

Der 1. Mai brachte der Reichshauptstadt einen stillen Ruhetag. Die Geschäfte, die meisten Restaurants, Cafés, Kinos hatten geschlossen. Keine Straßenbahn, keine Straßenbahn fuhr, nur die Stadtbahn in Betrieb und hatte demgemäß einen gewaltigen Verkehr zu bewältigen. Die Wetter hatte aber doch große Mengen auf die Straße geschleudert. Dazu kamen die zahlreichen von den Sozialisten veranstalteten Versammlungen, die zum größten Teil im Freien abgehalten wurden.

Preussische Truppen sind vorgestern abend von München aus in München eingedrungen. Bis zum späten Abend war das Kriegsministerium, die Residenz und das Opernhaus Palais von ihnen besetzt. Zurzeit finden in der Umgebung des Hauptbahnhofes und des Karlsplatzes Kämpfe mit Kanonen und Maschinengewehren der Roten Garde statt, heftige Straßenkämpfe statt.

Die württembergischen Truppen setzten nach der Einnahme von Fürtensfeldbrunn den Vormarsch in südlicher Richtung fort, ohne ernstlichen Widerstand zu finden. Zur Überbrückung einiger Strecken mußte die Artillerie eingreifen. Am Samstag vormittag wurde Planegg, Gaeßing und Giesing, alles beliebte Ausflugsorte der Münchner, von den Truppen des Detachements gelehrt.

Die Besetzung des Bahnhofes Posthofen. Nach dem amtlichen Bericht hat die Division Epp den Bahnhof Posthofen nach kurzem Kampf genommen. Die Spartakisten hatten 20 Tote und zwei Schwerverletzte. Boeding und Starnberg wurden ohne Kampf besetzt, ein Maschinengewehr und zahlreiche Handwaffen erbeutet. Die Gesamtstärke der Spartakisten betragen 50 Mann. Keine eigenen Verluste.

Köpenick hat trotz der Abmachungen Führer und Kämpfer nicht ausgeliefert. Die Stadt wurde daher von den Freikorps Baffau nach Kampf genommen. Die Spartakisten haben sich bei Kolbermoor verschanzt. Bei einem Angriff erbeuteten die Freikorps die Spartakisten wurde von den Freikorpsgruppen Gasmunition vo gefunden.

Am Donnerstag sind in Ingolstadt Reichswehrtruppen von Thüringen zum Vormarsch gegen München angetreten.

Rotterdam. In Paris ist es anläßlich der Feier zum 1. Mai zu schweren Zusammenstößen gekommen. Verschiedene Berichte erwecken den Eindruck, als seien die Beziehungen von der französischen Jenseit stark beschnitten worden. Die Sprecher von einem Toten und zwei Verwundeten. Die Darstellung eines Augenzeugen läßt die Sache dagegen weniger harmlos erscheinen. Nach dieser Darstellung kam es zu einem furchtbaren Zusammenstoß zwischen Polizei und Menge, wobei mit Säbeln und Stöcken dreingeschlagen wurde mindestens zwanzig Personen verwundet wurden.

Wien. Wie verlautet, ist das Schicksal Deutsch-Slawens noch nicht entschieden, entgegen den von slawischer Seite fortwährend lancierenden Nachrichten, daß das deutsche Volk unweigerlich dem tschecho-slowakischen Staate einverleibt werden sei. Auch bezüglich der Frage Deutsch-Polen ist noch keine klare Äußerung erfolgt. Sowie in der deutsch-böhmischen, als auch der süd-tiroler Frage hat sich die Reihe von Vorkäufen mit dem Reichsminister Allgeyer abgeschlossen, der erklärt, über die Entscheidung in diesen Fragen selbst noch nichts zu wissen.

Bromberg. Hier geht mit besonderer Bestimmtheit das Gerücht um, die Polen beabsichtigen, am 3. Mai den Deutschen den Krieg zu erklären. In der Sitzung des Abteilerates erklärte der Vorsitzende Stoesen, daß er aus Berlin eine solche Mitteilung erhalten habe. Wie sie zutreffend, könne er nicht beurteilen; da infolge der Ankunft der Gallischen Truppen die gesamte polnische Presse seit mehreren Tagen ganz offen Angriffsbahnen der Polen aussetzt, wird das Gerücht hier allgemein geglaubt. Die Erregung unter der deutschen Bevölkerung in Bromberg, besonders in den nicht an der Demarkationslinie gelegenen Orten ist aufs höchste gestiegen.

Kattowitz. Zur Straßlage wird gemeldet: Zu dem am Mittwoch zwischen Guben in noch er Messeranschlag hinzugekommen. Es seien somit die Messeranschläge, Berginspektion 2 Zaborje, Berginspektion 3 Bielogora, Berginspektion 4 Rauxo, ferner Wolfgang, Grajans, Wschendborg, Hildobronoi, M.njel. Von der Montanverwaltung seien die tschechischen Gütern in Gletow. Neu hinzugekommen sind die ober-schlesischen Stoks-Becke in

Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 5. Mai 1919

Fleischversorgung im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 28. April bis 4. Mai 1919 kommt ausschließlich Buchensfleisch und Buchenwurst zur Verteilung. Es erhalten auf die Reichsfleischkarten „R“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsfleischmarken 1—10 150 gr Buchensfleisch oder 150 gr Buchenwurst, Personen unter 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1—5 75 gr Buchensfleisch oder 75 gr Buchenwurst. Ein Anspruch auf Zuteilung einer bestimmten Sorte besteht nicht. Es muß vielmehr der Verbraucher einen entsprechenden Teil Wurst mit abnehmen. Gefäße zur Abholung sind mitzubringen. Wird die Ware zugewogen, so beträgt der Preis bei Buchensfleisch 4,50 Mk., bei Buchenblutwurst 3,10 Mk., bei Buchensleberwurst 3,90 Mk. für das Pfund bei Abgabe an den Verbraucher. Bei Abgabe ganzer Dosen beträgt der Preis für die Pfunddose mit einem Inhalte von ungefähr 400 gr bei Buchensfleisch 3,60 Mk., bei Buchensleberwurst 2,48 Mk., bei Buchensleberwurst 3,12 Mk., für die Kilobose mit einem Inhalte von ungefähr 800 gr bei Buchensfleisch 7,20 Mk., bei Buchensleberwurst 4,96 Mk., bei Buchensleberwurst 6,24 Mark.

Verteilung von ausländischem Schweinefleisch im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg. Auf den Fleischabholabschnitt der Reichsfleischkarte für die Woche vom 28. April bis 4. Mai erhalten bei dem Fleischer am Sonnabend, den 3. Mai 1919 Personen über 6 Jahre 125 gr Personen unter 6 Jahren 65 gr. Der Kleinverkaufspreis beträgt 6.10 Mark für das Pfund, 1,53 Mark für 125 gr, 0,80 Mark für 65 gr.

Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hat für ihren Bezirk einschl. der Stadt Radeberg bestimmt, daß auf Abschnitt 10 der Protostoffkarte wahlweise wieder entweder 1/2 Pfund beines amerikanischen Weizenmehls zum Preise von 1,11 Mark oder 1/2 Pfund inländisches, bis zu 94% ausgemahltes Weizenmehl zum Preise von 16 Pfg. verteilt wird. Zum Erwerb des inländischen Weizenmehls ist keine Voranmeldung nötig, während zu Bezüge des amerikanischen Weizenmehls der Abschnitt 10 in der Zeit vom 3. bis 6. Mai 1919 anzumelden ist. Die Abgabe des inländischen Weizenmehls hat in der Zeit vom 3. bis 6. Mai durch die Kleinhandelsgeschäfte zu erfolgen, während das amerikanische Weizenmehl durch die Kleinhandelsbetriebe bis zum 12. Mai 1919 in den Besitz der Verbraucher gelangen muß.

Heimatkampende. Dem Verein Heimatdank für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg sind nachfolgende namhafte Spenden in dankenswerter Weise überwiesen worden: 2500 Mark von der Radeberger Gas- und Emailwerke (vorm. Gebr. Gebel), 605 Mark von Herrn Witvatus Kante, Weißer Hirsch 10 Mark von Herrn Herm. Köhler, Kellerbau.

Kriegsgesellschaften machen keine Gewinne! Hierzu wird dem „Dresdner Anzeiger“ geschrieben: In Ihrer Nummer 136 veröffentlichte Sie eine Mitteilung, worin die durch die Presse gehende Nachricht von den märchenhaften Gewinnen der Kriegslieferanten-Gesellschaft für ihre fast ausschließlich jüdischen Aktionäre als Unwahrheit gebrandmarkt werden soll. — Das eine stimmt und auch das andere stimmt. — Es liegt hier anscheinend zuerst eine Namensverwechslung, dann aber auch eine hartnäckige Verdrängung vor. Es handelt sich eben um die Reichslieferanten-Gesellschaft. — In dieser Gesellschaft haben die Juden 4 Millionen Mark Kapital, die Schuhmachereinnahmen 5000 Mark. Im Jahre 1917 betrug der Gewinn auf 4 Millionen etwa 12 Millionen, auf 5000 etwa 15000 Mk. Im Jahre 1918 betrug der Gewinn von 4 Millionen Mk. etwa 105 600 000 Mark, auf 5000 Mark 132 000 Mark. Diese hohen Gewinne sind in der letzten Generalversammlung der Reichslieferanten-Gesellschaft in Berlin festgestellt worden; diese Angaben befinden sich auch in den Protokollen der Schuhmachereinnahmen, an deren Wahrheit nicht zu zweifeln ist. — Was erklären die Herren Eintender zu dieser Tatsache? Was sagen sie ferner zu folgenden Tatsachen, die der Deutsche Schutz- und Trutzbund berichtet? Vorsitzender der Kontrollstelle für freie gebenes Leder ist Kommerzienrat Wallerstein. Vorsitzender der Gutachterkommission für Schuhwarenpreise ist Kommerzienrat Wallerstein. Vorsitzender des Lederwaren-Ausschusses

der Schuhindustrie ist Kommerzienrat Wallerstein. Vorsitzender der Reichsstelle für Schuhversorgung ist Kommerzienrat Wallerstein. Geschäftsführer der Gutachterkommission für Schuhwarenpreise ist Dr. Mainzer, Schwager des Wallerstein. Leiter der Rechtsabteilung des Lederwarenausschusses ist Dr. Mainzer. Beirat der Reichsstelle für Schuhversorgung ist Dr. Mainzer. Mitglied des Aufsichtsrates der Schuhwarenpreise ist Dr. Mainzer. Stellvertreter der Geschäftsführer der Gutachterkommission für Schuhwarenpreise ist Herr Königsberger, Freund und Wohngenosse des Kommerzienrats Wallerstein. Angehört in der Rechtsabteilung der Gutachterkommission ist Rechtsanwalt Rhode, Sojus des Herrn Dr. Mainzer usw. usw. Weiterer Kommentar überflüssig.

Kauf. Der Gendarmerteil von Kloyische gelang es, die hier wohnhaften Kunze, Fische und Kiehnick und den Dresdner Keim zu verhaften. Sie hatten wiederholt Güterzüge auf der Fahrt zwischen Kloyische und Langebrück ausgeraubt. Sie sprangen während der Fahrt am ersten Blockhaus nach Kloyische auf, erbrachen mit Scheren und ähnlichen Werkzeugen die gut verwahrten Wägen, warfen ihre Beute ab und verließen den fahrenden Zug am sogenannten Gadenweg. Dem Dresdner Einbrecher, der über erstaunliche Körperkräfte verfügen muß, gelang es, aus der mit Doppeltüren versehenen Gastzelle auszubrechen und zu entfliehen. Die anderen wurden nach Dresden übergeführt. Der Entspinnung konnte bereits wieder in Dresden in einer Gastwirtschaft festgenommen werden.

Pragschütz. Als in der vorigen Woche aus der hiesigen Sandgrube Sand abgefahren werden sollte, fand man darin vergraben 20 Karabiner und einen größeren Vorrat Munition. Die gefundenen Sachen wurden der Behörde übergeben.

Meißner. Eine schwere Schiffshavarie ereignete sich Mittwoch Mittag in der 12. Stunde an der hiesigen Elbbrücke. Der zu Tale fahrende eiserne Kahn von A. Ermer in Rünchitz rannte mit dem Bordteil gegen den rechtsseitigen Strompfeiler und legte sich dann quer vor das linksseitige Stromloch der Brücke. Neben dem schweren Schaden, der dem Besitzer des Kahnens trifft, ist aller Voraussicht nach die aus Klarkohle bestehende weitwolle Ladung, die für das hiesige Elektrizitätswerk bestimmt war, als verloren zu betrachten. Der Kahn hatte eine Wasserverdrängung von 674 To. und sollte hier unterhalb der Brücke ausgeladen werden. Die Besatzung mußte sofort an die Rettung ihrer Habe gehen, da bei dem hohen Wasserstande infolge des starken Stromdruckes Gefahr bestand, daß der Kahn dann mitten durchbrechen würde. Das Wasser drang schnell ein.

Chemnitz. In einer am 29. April im Chemnitzer Volkshaus abgehaltenen, vom Zentralverband der deutschen Kaufleute einberufenen Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, laut der am nächsten Montag den 5. Mai in den Streik eingetreten werden soll, wenn die Chemnitzer Metallindustriellen nicht in Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag, der wesentliche Erhöhungen der Gehälter vorsieht, eintreten.

Wegen der Schließung der Reinecker-Werkzeugmaschinenfabrik hatte sich ein Vertreter der „Chemnitzer Volkstimme“ mit dem sächsischen Arbeitsminister Feld in Verbindung gesetzt, um mit diesem die für Chemnitz ungemein wichtige Angelegenheit zu besprechen. Das Ergebnis der Besprechung gipfelt darin, daß der Arbeitsminister die bindende Zusicherung gab, daß in diesem Falle die Regierung schnellstens eingreifen werde. Redakteur Müller von der „Volkstimme“ wurde ausdrücklich ermächtigt, die Arbeiterschaft des in Frage kommenden Betriebes und darüber hinaus die Arbeiterschaft des Chemnitzer Industriebezirkes in Kenntnis zu setzen, daß die Regierung unter keinen Umständen ein Verfahren zuläßt, wie es von der Reinecker-A.G. beliebt werde.

Leipzig. Am Nachmittag des 30. April hat sich ein 45 Jahre alter Kaufmann aus Mey im Innern des Völkerschlachtdenkmal von der obersten Galerie aus, einer Höhe von 75 Metern, herabgestürzt und dabei den Kronleuchter mit herabgerissen. Tot mit zerstückelten Gliedern wurde er aufgehoben.

Leipzig. Aus Anlaß der Falkenstein Unruhen ist eine Grenzjäger-Abteilung von drei Kompanien aus dem Erzgebirge hierher verlegt worden als Ersatz für die von Jwiczau nach Falkenstein entlandte, aber wieder zurückgezogene Kompanie v. Windwig.

